

# Geschäftsbericht 2016

Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG

## Überblick

<b>Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG</b>		<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	6.718,1	6.467,3	6.371,4	6.232,0	6.126,4
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	338,2	368,9	313,5	346,6	362,8
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.350,2	1.285,1	1.208,4	1.131,2	1.089,2
Selbstbehaltquote	%	79,1	78,6	81,6	82,8	82,4
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	67,8	68,4	65,9	74,4	69,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	901,8	866,3	787,7	833,9	751,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	340,8	318,9	301,2	284,5	271,3
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	25,2	24,8	24,9	25,2	24,9
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	94,6	94,9	92,2	101,7	96,2
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	79,1	116,4	89,7	102,4	100,8
Nettoverzinsung	%	2,9	4,5	3,7	4,6	4,7
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	2,5	4,7	3,7	4,5	4,2
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-1,0</b>	<b>-11,0</b>	<b>-15,0</b>	<b>-32,7</b>	<b>-33,5</b>
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	45,2	65,2	39,7	67,9	65,9
Kapitalanlagen	Mio. €	2.792,6	2.680,4	2.490,8	2.301,9	2.191,0
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	2.723,4	2.584,2	2.429,0	2.257,5	2.077,5
Eigenkapital	Mio. €	339,1	344,2	327,7	348,7	348,6
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>18,0</b>	<b>23,2</b>	<b>6,6</b>	<b>27,6</b>	<b>27,6</b>

# Inhalt

---

2 Gremien

---

## **Lagebericht**

4 Lagebericht

---

## **Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung**

30 Bilanz zum 31. Dezember 2016

32 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

---

## **Anhang**

34 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

38 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenständen  
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2016

40 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

43 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

48 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

52 Sonstige Angaben

55 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

56 Bericht des Aufsichtsrats

57 Impressum

## Gremien

### Aufsichtsrat

**Walter Pache****Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Günzburg-Krumbach

**Bernd Jung****Stellvertretender Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Südliche Weinstraße  
(seit 7. April 2016)

**Monika Bittner<sup>1</sup>**

Angestellte

**Josef Borch**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Rottal-Inn

**Thomas Feußner**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Miltenberg-Obernburg

**Daniel Gamilla<sup>1</sup>**

Angestellter

**Johannes von Hebel**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Erlangen  
(seit 1. Juli 2016)

**Günther Inhuber<sup>1</sup>**

Angestellter

**Peter Lingg**

Mitglied des Vorstands  
Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen

**Dr. Ewald Maier**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Forchheim

**Karl Novotny**

Vorsitzender des Vorstands i. R.  
Sparkasse Neumarkt i. d. OPf.-Parsberg  
(bis 30. September 2016)

**Prof. Dr. Ulrich Reuter**

Landrat  
Landkreis Aschaffenburg  
Verbandspräsident  
Sparkassenverband Bayern

**Roland Schmautz**

Vizepräsident  
Sparkassenverband Bayern

**Werner Schmiedeler**

Vorsitzender des Vorstands i. R.  
Vereinigte Sparkassen Stadt und Landkreis Ansbach  
(bis 30. Juni 2016)

**Thomas Schwarzbauer**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreis- und Stadtparkasse Dillingen a. d. Donau

**Dieter Seehofer**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

**Christine Seibel<sup>1</sup>**

Angestellte

**Stefan Wastian<sup>1</sup>**

Angestellter

**Jennifer Westner<sup>1</sup>**

Angestellte

**Franz Wittmann**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse im Landkreis Cham  
(seit 1. Oktober 2016)

---

<sup>1</sup> Vertreter der Arbeitnehmer.

## Vorstand

### **Dr. Frank Walthes**

#### **Vorsitzender**

Unternehmensplanung, Personal, Revision,  
Unternehmensrecht, Zentrales Controlling,  
Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung,  
Gesamtrisikomanagement

### **Helmut Späth**

#### **Stellvertretender Vorsitzender**

Rechnungswesen, Vermögensanlage und  
Verwaltung, Unternehmenssteuern

### **Dr. Robert Heene**

Versicherungsbetrieb,  
Schadens-/Leistungsbearbeitung,  
Zahlungsverkehr

### **Klaus G. Leyh**

Vertrieb und Marketing

### **Barbara Schick**

Komposit (Versicherungsbetrieb,  
Produktentwicklung, Mathematik,  
Maklervertrieb, Technisches  
Risikomanagement)

### **Dr. Ralph Seitz**

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb,  
Produktentwicklung, Mathematik)

### **Dr. Stephan Spieleder**

Allgemeine Verwaltung, Betriebsorganisation,  
Datenverarbeitung

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäft

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG, gegründet im Jahr 1921 als Anstalt des öffentlichen Rechts, betreibt im selbst abgeschlossenen Geschäft alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung – insbesondere die Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Verbundene Hausrat- und Wohngebäude- sowie die Unfallversicherung. Darüber hinaus bietet der in Bayern und in der Pfalz tätige Kompositversicherer technische sowie Transportversicherungen an. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft übernimmt der Bayerische Versicherungsverband das gesamte selbst abgeschlossene Geschäft der Ostdeutsche Versicherung Aktiengesellschaft (OVAG), die im Wesentlichen die Versicherungssparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht und sonstige Kraftfahrtversicherungen zeichnet. Der Sitz der Gesellschaft ist in München.

### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2016 weiterhin in einer Phase moderaten Wachstums. Dabei setzte sich die konjunkturelle Erholung der Industrieländer fort. Auch die wirtschaftliche Lage der Schwellenländer stabilisierte sich. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere die sehr expansive Geldpolitik der Zentralbanken der Industrieländer mit niedrigen Zinsen und Anleihekäufen bei.

Die seit Mitte des Jahres 2014 andauernde konjunkturelle Erholung im Euroraum wird insbesondere durch den privaten Konsum getragen. Günstige Rahmenbedingungen sind dabei die sich verbessernde Beschäftigungssituation sowie der Anstieg des verfügbaren Einkommens.

Auch in Deutschland setzte sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum fort. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresvergleich um 1,9 Prozent. Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0 Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 4,2 Prozent. Trotz der hohen Konsumausgaben und niedrigen Zinsen hat sich die Sparquote gemäß Statistischem Bundesamt gegenüber dem Vorjahr von 9,7 Prozent leicht auf 9,8 Prozent erhöht. Neben dem Konsum wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 insbesondere durch Anlageinvestitionen gestützt.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte trug neben einem moderaten Anstieg der Verbrau-

cherpreise um 0,5 (0,3) Prozentpunkte insbesondere die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bei. Nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit verringerte sich die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 5,8 Prozent. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit durchschnittlich rund 43,5 Mio. Personen einen neuen Höchststand.

An den Finanzmärkten hat sich das niedrige Zinsniveau weiter verfestigt und sogar verschärft. Die Europäische Zentralbank hat, insbesondere vor dem Hintergrund der niedrigen Inflationsrate, ihre bereits expansive Geldpolitik weiter gelockert. In Deutschland zeigten die 10-jährigen Bundesanleihen erstmals sogar eine negative Rendite und lag seit Mitte Januar immer unter 0,5 Prozent. Der Rat der Europäischen Zentralbank beschloss auf seiner Sitzung am 8. Dezember 2016, die Leitzinsen unverändert zu lassen.

### Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bietet umfassenden Risikoschutz und Vorsorge für private Haushalte, Gewerbe, freie Berufe, Industrie und öffentliche Einrichtungen. Im Jahr 2016 bewegte sie sich weiterhin in einem herausfordernden regulatorischen, politischen und finanzwirtschaftlichen Umfeld.

Am 1. Januar 2016 trat das neue Aufsichtsregime Solvency II in Kraft. Die Einführung des risikobasierten Systems bedeutet Veränderungen des regulatorischen Rahmens, in dem die Versicherer agieren. Die Umsetzung der umfangreichen neuen Regelungen war für die Versicherer mit großem Aufwand verbunden und bindet nach wie vor viele Kapazitäten.

Die größte Herausforderung für die Versicherungswirtschaft stellt das anhaltende Niedrigzinsumfeld dar. Bislang beweist die Versicherungsbranche jedoch erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben der ausgedehnten Niedrigzinsphase und den regulatorischen Anforderungen stellt auch der digitale Wandel in der Finanzbranche eine Herausforderung für die deutschen Versicherer dar.

Im Geschäftsjahr 2016 verzeichneten die deutschen Versicherer in Summe eine leichte Zunahme der Beiträge über

alle Sparten hinweg. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahrespressekonferenz am 26. Januar 2017) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 0,2 (0,7) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus von 2,9 Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von allen Versicherungszweigen getragen. Die stärksten Impulse gingen dabei von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung zeigte mit einer Steigerung von 7,0 Prozent eine deutlich positive Entwicklung. Aber auch die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 39 Prozent der größte Versicherungszweig, legte erneut zu.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich 2016 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozent. Die Combined Ratio, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit 96 Prozent auf dem Vorjahresniveau.

### **Geschäftsentwicklung und Ergebnis**

Das Geschäftsjahr 2016 endete mit einem Jahresüberschuss von 18,0 Mio. Euro nach 23,2 Mio. Euro im Vorjahr. Somit ist der Jahresüberschuss deutlich positiv, wenn auch bedingt durch einen gegenüber Plan höheren Steueraufwand etwas unter Vorjahresprognose.

Der Bayerische Versicherungsverband konnte auch im Geschäftsjahr 2016 seine gute Positionierung am Markt behaupten. Die gebuchten Brutto-Beiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen um 4,1 Prozent auf 1.271,3 Mio. Euro an. Das Beitragswachstum lag damit über dem voraussichtlichen Marktwachstum des Jahres 2016.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit 66,9 (67,4) Prozent unter der des Geschäftsjahres 2015, der Kostensatz stieg von 24,8 Prozent auf 25,4 Prozent. Die Combined Ratio lag mit 94,6 (94,7) Prozent, auf Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft war deutlich positiv. Hierzu führte bei einem leicht über dem Vorjahreswert liegenden versicherungstechnischen Bruttoergebnis die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (im Vorjahr Zuführungen zur Schwankungsrückstellung). Unsere Prognosen des Vorjahres zur Versicherungstechnik sind, unterstützt durch ein Groß- und Kumulschadenaufkommen im Normalbereich, somit eingetroffen.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich von 65,2 Mio. Euro auf 45,2 Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte wie prognostiziert aus einem geringeren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, in dessen Folge die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,5 Prozent im Vorjahr auf 2,9 Prozent im Geschäftsjahr sank. Im Vorjahr gab es einen höheren Ertrag aus konzerninternen Beteiligungen und höhere Ausschüttungen aus Investmentanteilen. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis zeigte dagegen eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Die Steueraufwendungen lagen unter dem Vorjahresniveau.

## **Ertragslage**

### **Beiträge**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im selbst abgeschlossenen Geschäft um 4,1 Prozent auf 1.271,3 (1.220,7) Mio. Euro. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Verbundene Wohngebäude- und Kraftfahrtversicherung zurückzuführen. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 276,4 (256,0) Mio. Euro aufgewendet. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 78,0 (78,8) Prozent.

### **Bestand**

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich auf 6.718.132 (6.467.341) Verträge.

### **Versicherungsleistungen**

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) sank auf 338.242 (368.869), was auf weniger Kumulschäden zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres beliefen sich im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 889,2 (863,5) Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte aus einer stärkeren Belastung durch größere Schäden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 70,7 (71,6) Prozent, was auf den ebenfalls gestiegenen Beitrag zurückzuführen ist.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen aus den genannten Gründen auf 840,5 (813,1) Mio. Euro.

### **Kosten**

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 322,3 (302,9) Mio. Euro, deren Anstieg insbesondere auf erhöhte Provisionskosten aus der Beitragssteigerung resultierte. Die Abschluss- und Verwaltungskostenquote lag mit 25,4 (24,8) Prozent leicht über dem Vorjahresniveau.

## Geschäftsverlauf nach Versicherungsweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr						Vorjahr		Veränderung % <sup>1</sup>
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			128,9	10,1			124,1	10,2	3,9
Haftpflichtversicherung			218,2	17,2			210,5	17,2	3,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			260,3	20,5			250,4	20,5	4,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			172,4	13,6			168,4	13,8	2,4
Feuer- und Sachversicherung			458,1	35,9			434,2	35,6	5,5
davon:									
▪ Feuerversicherung	6,5	0,5			7,0	0,6			-7,1
▪ Verbundene Hausratversicherung	57,6	4,5			56,1	4,6			2,6
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	244,1	19,2			223,1	18,3			9,4
▪ Sonstige Sachversicherung	149,9	11,8			148,0	12,1			1,3
Transport- und Luftfahrtversicherung			12,2	1,0			12,6	1,0	-3,5
Sonstige Versicherungen			21,2	1,7			20,5	1,7	3,4
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>			<b>1.271,3</b>	<b>100,0</b>			<b>1.220,7</b>	<b>100,0</b>	<b>4,1</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			78,9	6,2			64,4	5,3	
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>			<b>1.350,2</b>				<b>1.285,1</b>		<b>5,1</b>

<sup>1</sup> Prozentangaben bezogen auf gerundete Zahlen in Euro.

Anzahl der gemeldeten Schäden	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung %
Unfallversicherung		20.089		19.721	1,9
Haftpflichtversicherung		50.130		53.031	-5,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		48.296		47.670	1,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		79.713		78.112	2,0
Feuer- und Sachversicherung		126.428		155.783	-18,8
davon:					
▪ Feuerversicherung		381		476	-20,0
▪ Verbundene Hausratversicherung		15.415		17.051	-9,6
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung		61.632		84.303	-26,9
▪ Sonstige Sachversicherung		49.000		53.953	-9,2
Transport- und Luftfahrtversicherung		1.884		2.092	-9,9
Sonstige Versicherungen		11.702		12.460	-6,1
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		<b>338.242</b>		<b>368.869</b>	<b>-8,3</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		28.656		25.059	14,4
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>		<b>366.898</b>		<b>393.928</b>	<b>-6,9</b>

### Unfallversicherung

Die Allgemeine Unfallversicherung inklusive der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnete bei den gebuchten Bruttobeiträgen insbesondere aufgrund der Steigerung des Neugeschäfts einen Anstieg um 3,9 Prozent auf 128,9 (124,1) Mio. Euro.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Unfallversicherung belief sich auf 46,8 (49,8) Prozent. Dieser Rückgang resultierte aus einer qualitativ verbesserten Reserve-setzung gegenüber der Vergangenheit.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 7,1 (2,0) Mio. Euro. Diese Entwicklung ergab sich aus der positiven Entwicklung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses.

### Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 3,7 Prozent auf 218,2 (210,5) Mio. Euro. Dieses Wachstum resultierte unter anderem aus Beitragsanpassungen nach unabhängiger Treuhänderermittlung und individuellen Prämienanpassungen im Bestand.



Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 62,6 (65,5) Prozent.

Der Rückgang des versicherungstechnischen Nettoergebnisses nach Schwankungsrückstellung auf 20,9 (31,7) Mio. Euro ergab sich durch die Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

### **Kraftfahrtversicherung**

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 260,3 (250,4) Mio. Euro. Dieses erfreuliche Wachstum war auf einen deutlichen Anstieg des Jahreswechselgeschäftes sowie des unterjährigen Neugeschäfts und auf eine positive Bestandsarbeit, im Rahmen von Beitragsanpassungen, zurückzuführen.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich dabei auf 85,1 (85,3) Prozent und befand sich damit auf dem Vorjahresniveau.

Durch das rückläufige Bruttoergebnis und die Zuführung zur Schwankungsrückstellung lag das versicherungstechnische Nettoergebnis mit –18,3 (–16,2) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

In den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung auf 143,3 (139,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 86,6 (82,0) Prozent. Diese Steigerung ergab sich aus dem steigenden Bestand und dem Anstieg an Kumulschäden. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –6,1 (–7,8) Mio. Euro und hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.

In der Fahrzeugteilversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 29,1 (29,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 66,0 (63,2) Prozent. Die Steigerung ist ebenso wie in der Fahrzeugvollversicherung auf einen Anstieg der Kumulschäden zurückzuführen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,7 (1,3) Mio. Euro.

### **Sachversicherung**

In der **Verbundenen Hausratversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,6 Prozent auf 57,6 (56,1) Mio. Euro aufgrund von erhöhter Vertriebsleistung. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 38,8 (34,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 14,0 (15,1) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** erhöhten sich um 9,4 Prozent auf 244,1 (223,1) Mio. Euro. Die deutliche Steigerung

kam neben der erfreulichen Vertriebsleistung, auch durch die Beitragsanpassungs- und Sanierungsmaßnahmen, um den Versicherungsbestand an die sich verändernde Risikosituation anzupassen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 73,1 (74,7) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –26,7 (–24,5) Mio. Euro und war durch einen Rückgang im versicherungstechnischen Bruttoergebnis und die Zuführung zur Schwankungsrückstellung geprägt.

### **Sonstige Sachversicherungen**

Bei den sonstigen Sachversicherungen zeigte sich ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 1,3 Prozent auf 149,9 (148,0) Mio. Euro.

In der **Leitungswasser-Versicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge überwiegend aufgrund von Sanierungs- und Beitragsanpassungsmaßnahmen um 8,0 Prozent auf 30,8 (28,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erreichte aufgrund des höheren durchschnittlichen Schadenaufwands 147,3 (143,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –7,0 (–9,2) Mio. Euro.

In der **Sturmversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 7,6 Prozent auf 26,7 (24,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote ging auf 37,7 (78,6) Prozent zurück und war auf die weniger sturmgeprägten Kumulereignisse im Geschäftsjahr zurückzuführen. Daraus resultierend ergab sich für das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung mit 6,3 (2,7) Mio. Euro ein Ergebnis über dem Vorjahresniveau.

In der **Glasversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,3 Prozent auf 19,4 (18,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 41,6 (46,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 5,6 (4,5) Mio. Euro, über dem Vorjahr.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Technischen Versicherung** stiegen um 1,0 Prozent auf 40,8 (40,4) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 63,9 (60,5) Prozent. Aufgrund des Wegfalls der gesetzlichen Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung, wurde diese größtenteils aufgelöst. Damit lag das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung deutlich über dem Vorjahr, bei 17,0 (0,5) Mio. Euro.

Die **Hagelversicherung** für landwirtschaftliche Kulturen verzeichnete einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um –13,6 Prozent auf 20,4 (23,6) Mio. Euro. Dies resultierte vor allem aus der Bestandsumstellung auf das neu eingeführte Produkt ErnteSchutz Vario, das beim Risiko-

träger Bayerische Landesbrandversicherung AG geführt wurde. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 74,4 (81,4) Prozent, dies war auf eine überdurchschnittliche Hagelbelastung im Vorjahr zurückzuführen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf –1,9 (–3,5) Mio. Euro.

### Transportversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Transportversicherung sanken um –3,5 Prozent auf 12,2 (12,6) Mio. Euro. Dies lag zum einen am Rückgang des Neugeschäfts und zum anderen an geplanten und durchgeführten Sanierungsmaßnahmen im Bestand. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 94,7 (75,6) Prozent, was auf einen Anstieg größerer Schäden zurückzuführen war. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung sank daher auf –2,2 (4,3) Mio. Euro.

### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2016 wurde konzerninternes Geschäft in Rückdeckung übernommen. Die verdienten Beiträge des übernommenen Geschäfts beliefen sich auf 72,9 (60,3) Mio. Euro, die übernommenen Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres auf 63,0 (53,5) Mio. Euro und die übernommenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 17,9 (16,1) Mio. Euro. Das Ergebnis des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts belief sich auf –19,4 (–16,8) Mio. Euro.

### Kapitalmarkt und Entwicklung Kapitalanlagen

Vor dem Hintergrund der anhaltenden expansiven Geldpolitik im Euroraum war im Jahr 2016 weiterhin ein sehr niedriges Zinsniveau zu verzeichnen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte innerhalb des ersten Halbjahres einen weiteren starken Rückgang und notierte zeitweise deutlich im negativen Bereich. Per Jahresende lag die Rendite bei 0,2 Prozent.

In den USA hingegen setzte sich die Abkopplung der Zinskurve im Vergleich zum Euroraum infolge der moderaten konjunkturellen Fort. Die deutlich höhere und steilere Zinskurve führte deshalb weiterhin zu attraktiven Investitionsalternativen in US-Dollar-Anlagen im Vergleich zu Euro-Anlagen.

Die globalen Aktienmärkte entwickelten sich im Jahresverlauf positiv: Der europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 schloss 4,83 Prozent, der amerikanische Index S&P 500 (in US-Dollar) 11,95 Prozent über dem Vorjahresniveau.

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 79,1 (116,4) Mio. Euro.

Bei den Bruttoerträgen konnte der Bayerische Versicherungsverband ein Ergebnis von 84,5 (132,1) Mio. Euro verzeichnen. Darin enthalten waren laufende Erträge in Höhe von 73,9 (125,9) Mio. Euro, Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 9,8 (6,2) Mio. Euro und Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 0,8 (–) Mio. Euro. Die laufenden Erträge verringerten sich im Wesentlichen aufgrund geringerer Erträge aus Investmentanteilen. Bei den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen entfielen 8,6 Mio. Euro auf Abgangsgewinne auf die im Vorjahr abgeschriebenen Schuldscheindarlehen der HETA Asset Resolution AG, da das Angebot des Kärntner Ausgleichsfonds angenommen wurde, diese Papiere in Nullkuponanleihen umzutauschen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 5,4 (15,7) Mio. Euro. Sie bestanden neben laufenden Aufwendungen in Höhe von 2,6 (3,5) Mio. Euro aus Abschreibungen in Höhe von 2,8 (12,2) Mio. Euro. Die Abschreibungen verringerten sich, da im Geschäftsjahr im Gegensatz zum Vorjahr keine Abschreibungen auf Schuldscheindarlehen zu tätigen waren.

Die Nettoverzinsung lag bei 2,9 (4,5) Prozent, die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – bei 2,5 (4,7) Prozent.

### Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 45,2 (65,2) Mio. Euro. Der Rückgang resultierte aus dem um 37,3 Mio. Euro geringeren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen. Das Vorjahr enthielt einen höheren Ertrag aus konzerninternen Beteiligungen und höhere Ausschüttungen aus Investmentanteilen. Dagegen stand ein geringerer Aufwandssaldo der sonstigen Nichtversicherungstechnik. Hierzu führten geringere Zinsaufwendungen für Altersvorsorge aufgrund der gesetzlichen Änderung zur Ermittlung des Rechnungszinses für Pensionsrückstellungen. Zudem enthielt das Vorjahr Zinsen auf Steuernachzahlungen. Der Steueraufwand verringerte sich von 30,9 Mio. Euro auf 26,2 Mio. Euro.

### Jahresüberschuss

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit –1,0 (–11,0) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

Bei einem Kapitalanlageergebnis von 79,1 (116,4) Mio. Euro belief sich das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung auf 45,2 (65,2) Mio. Euro.

Damit verringerte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 44,2 (54,2) Mio. Euro.

Nach Steuern ergaben sich ein Jahresüberschuss und Bilanzgewinn in Höhe von 18,0 (23,2) Mio. Euro.

## Finanzlage

### Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionsstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen perma-

nent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

### Investitionen

„Investitionszweck“ im Hinblick auf die freien Mittel des Bayerischen Versicherungsverbandes ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 267,8 (415,7) Mio. Euro. Damit lag die Neuanlagequote bei 10,0 (16,7) Prozent des Kapitalanlagenbestands.

### Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Bayerischen Versicherungsverbands stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	–	0,1	–
Kapitalanlagen	2.792,6	96,5	2.680,4	95,9
Übrige Aktiva	101,8	3,5	114,6	4,1
<b>Gesamt</b>	<b>2.894,5</b>	<b>100,0</b>	<b>2.795,1</b>	<b>100,0</b>

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	339,1	11,7	344,2	12,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	2.271,7	78,5	2.142,7	76,7
Übrige Passiva	283,7	9,8	308,2	11,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.894,5</b>	<b>100,0</b>	<b>2.795,1</b>	<b>100,0</b>

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 2.271,7 (2.142,7) Mio. Euro stehen Kapitalanlagen in Höhe von 2.792,6 (2.680,4) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 339,1 (344,2) Mio. Euro gegenüber. Derzeit besteht kein Bedarf an Finanzierungsmaßnahmen.

## Vermögenslage

### Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	73,1	21,6	73,1	21,2
Kapitalrücklage	57,8	17,0	57,8	16,8
Gewinnrücklagen	190,1	56,2	190,1	55,3
Bilanzgewinn	18,0	5,3	23,2	6,7
<b>Gesamt</b>	<b>339,1</b>	<b>100,0</b>	<b>344,2</b>	<b>100,0</b>

### Gesetzliche Kapitalanforderungen

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigt für das Unternehmen eine ausreichende Kapitalisierung.

### Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen des Bayerischen Versicherungsverbands erhöhte sich im Geschäftsjahr um 4,2 Prozent auf 2,79 (2,68) Mrd. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 267,8 (415,7) Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 153,5 (213,9) Mio. Euro.

Investitionsschwerpunkte waren im Jahr 2016 Inhaberschuldverschreibungen mit einem Zugang in Höhe von 74,4 Mio. Euro sowie Investmentanteile mit einem Zugang in Höhe von 103,9 Mio. Euro; über die Investmentanteile wurden rund 59 Prozent in Zinsträger und rund 35 Prozent in Aktien investiert.

Bei den Abgängen handelte es sich weitgehend um fällige Wertpapiere.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	114,8	4,1	111,7	4,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	197,9	7,1	132,2	4,9
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.587,1	56,9	1.483,2	55,4
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	235,2	8,4	161,5	6,0
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	637,6	22,8	737,8	27,5
Einlagen bei Kreditinstituten	20,0	0,7	54,0	2,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.792,6</b>	<b>100,0</b>	<b>2.680,4</b>	<b>100,0</b>

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 567,2 (399,7) Mio. Euro und lagen bei 20,3 (14,9) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	228,0	8,4	208,1	8,1
Deckungsrückstellung	433,7	15,9	393,5	15,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.656,3	60,9	1.578,5	61,1
Rückstellung für erfolgsabhängige und -unabhängige Beitragsrückerstattung	6,7	0,2	7,4	0,3
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	383,9	14,1	381,0	14,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	14,7	0,5	15,7	0,6
<b>Gesamt</b>	<b>2.723,4</b>	<b>100,0</b>	<b>2.584,2</b>	<b>100,0</b>

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen aufgrund des Beitragswachstums und der Inflation auf 1.656,3 (1.578,5) Mio. Euro an.

Die Deckungsrückstellung betrifft den kapitalbildenden Teil der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Da es sich hier um einen noch jungen Bestand handelt, überstiegen die von den Kunden geleisteten Sparbeiträge die Ablaufleistungen.

## Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung des Bayerischen Versicherungsverbands bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Die gebuchten Brutto-Beiträge, die Kostenquote, die bilanzielle Brutto-Schadenquote und das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen befinden sich jeweils im Rahmen der Prognose oder haben sich besser entwickelt. Eine gegenüber Plan höhere Steuerbelastung führte zu einem etwas unter Plan liegenden Jahresüberschuss.

## Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde vom Vorstand am 22. Februar 2017 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsge-

schäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

## Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Anwendungsentwicklung, Controlling, Interne Revision, Rechnungswesen, Unternehmensrecht, Vertrieb, Zentrale Aufgaben Kapitalanlage sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung wahrgenommen.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Der Bayerische Versicherungsverband übernimmt Querschnittsfunktionen (Komposit Querschnitt, Mathematik/Tarifentw. Komposit, usw.) im Bereich Komposit sowie das Individualgeschäft in den Kompositparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuerversicherungsgesellschaft Berlin Brandenburg und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, OVAG Ostdeutsche Versicherung AG und Versicherungskammer Bayern – Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Branchen Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich sind im Ressort Zentraler Kunden- und Vertriebspartnerservice organisatorisch zusammengefasst. Die Bayerische Landesbrand-

versicherung hat mit Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen die Aufgaben übernommen.

Sämtliche Aufgaben im Bereich Elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern VKB gehörenden Unternehmen erbracht.

## Personal- und Sozialbericht

Der Konzern VKB hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Mit dem neuen Programm „VKB Top 3“ arbeitet das Unternehmen intensiv daran, seine Marktposition weiter zu stärken und seine Ertragskraft zu erhöhen.

Im Rahmen von „VKB Top 3“ werden ausgewählte Mitarbeiter und Führungskräfte ausgebildet, die Veränderungen im Konzern anstoßen und neue Methoden sowie eine ganzheitliche Kundenbetrachtung in den Arbeitsprozess integrieren.

Der Konzern VKB fordert und fördert engagierte Mitarbeiter<sup>1</sup> und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Die meisten Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene werden mit eigenem Nachwuchs besetzt. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräftenachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Organisationsentwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung und Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb zusammen. Der Konzern VKB fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Der Konzern VKB bietet jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum

Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern VKB seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern VKB bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben den Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen wird auch die Option des mobilen Arbeitens angeboten.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement fördert die Gesundheit der Beschäftigten und trägt dazu bei, dass Mitarbeiter leistungsfähig, motiviert und gesund bleiben. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und die Stärkung der Eigenverantwortung in Bezug auf Gesundheitsförderung erreicht.

Der Konzern VKB verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen der zweiten Re-Auditorierung durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit über sechs Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber.

Die Vorstände haben für die mitbestimmten Unternehmen Zielgrößen für den Frauenanteil der beiden obersten Führungsebenen festgelegt. Diese sind in den Lageberichten der jeweiligen Gesellschaften veröffentlicht. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Konzern VKB bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2016. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die

<sup>1</sup> Anmerkung: Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.



Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns VKB. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2016 durchschnittlich 6.792 (6.670) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.060 (4.037) Vollzeitangestellte, 1.538 (1.455) Teilzeitangestellte, 867 (836) angestellte Außendienstmitarbeiter und 327 (342) Auszubildende.

Der Bayerische Versicherungsverband beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 1.196 (1.308) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst. Der Rückgang gegenüber Vorjahr resultiert aus einer veränderten vertraglichen Zuordnung der Auszubildenden.

## Chancen- und Risikobericht

### Chancen durch Unternehmenspolitik

#### Chancen durch Vertriebspräsenz, Service und Kooperationen

In enger Abstimmung mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) hat der Bayerische Versicherungsverband Mitte des Jahres 2016 einen einfachen Verkaufsansatz für das Privatkundensegment entwickelt und damit gemeinsam mit den Sparkassen neue Verkaufschancen generiert.

Das neue Verkaufsbündel S-Privat-Schutz bündelt die Sparten Haftpflicht-, Hausrat-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung und ist in die Sparkassensysteme voll integriert. Der Fokus liegt auf einer bedarfsgerechten und auf die finanziellen Verhältnisse der Kunden abgestimmten Absicherung.

Für den Berater ergibt sich aus dem Verkaufs- und Bündelansatz eine einfache und schnelle Handhabung, die zu mehr erfolgreichen Abschlüssen am POS (Point of Sale) führen soll. Das Unternehmen erwartet dadurch weitere Wachstumsimpulse, die sich bereits seit dem erfolgreichen Start in 2016 abzeichnen.

In Kundenbefragungen wird dem Konzern Versicherungskammer Bayern ein hohes Maß an Gebäudekompetenz zugesprochen. Diese erfreuliche Tatsache basiert hauptsächlich auf folgenden Faktoren: 200-jährige Erfahrung im Bereich der Gebäudeversicherung, Marktführerschaft im Geschäftsgebiet Bayern und Pfalz, fachliche Kompetenz geprägt durch eine professionelle Wertermittlung und Schadenregulierung sowie unserer Kundennähe durch Regionalität. Der Konzern Versicherungskammer Bayern hat den Anspruch diese Gebäudekompetenz stetig weiter-

zuentwickeln. Dabei wird nicht nur Wert auf das Kerngeschäft der Gebäudeversicherung gelegt, sondern auch auf die Weiterentwicklung von Mehrwertleistungen und Services für unsere Kunden. Die Versicherungskammer Bayern versteht sich als Partner rund um das Haus und unterstützt als kompetenter Ansprechpartner mit dem Konzept des „Gebäudelebenszyklus“ den Kunden in allen Phasen von der Hausplanung bis zum Hausverkauf. Dazu zählen unter anderem die Beratung im Bereich Brandschutz, Rauchwarnmelder oder Hochwasserschutz-Maßnahmen sowie die Vermittlung von Handwerkern. Zusammen mit dem Kooperationspartner Mondial Kundenservice (MKS) hat der Konzern VKB deshalb den Gebäude-Schaden-Service gegründet. Dieser gewährleistet den Kunden der Versicherungskammer Bayern schnelle Hilfe und eine reibungslose Abwicklung im Schadenfall. Bei Bedarf wird eine individuelle Begleitung durch Sachverständige angeboten. Mit dem Unwetterwarnservice WIND haben die Kunden die Möglichkeit sich vor extremen Wetterereignissen rechtzeitig zu schützen.

Auch in Zukunft wird der Konzern VKB weitere Services entwickeln und ausbauen. Konkret wurde im Sommer des Jahres 2016 nach dem Hochwasser in Simbach und Umgebung bei unseren Kunden für rasche Beratung, Schadenaufnahme und Begutachtung vor Ort gesorgt. Kunden, die aufgrund der Ereignisse keinen Zugriff auf ihre Versicherungsunterlagen hatten, wurden durch Radiospots über die Kontaktdaten des Konzern Versicherungskammer Bayern informiert. Es wurden kurzfristig mobile Schadenbüros vor Ort eingerichtet und bereits am zweiten Tag nach dem Unwetter konnte mit der Begutachtung der Schäden begonnen werden.

Große Schadenereignisse zeigen, dass nach wie vor viele Kunden ihre Gebäude nicht gegen die Elementargefahren wie Überschwemmung abgesichert haben. Deshalb **setzt** der Konzern VKB sein Engagement mit Aktionen und Kampagnen unvermindert fort, um die Versicherungsdichte der Elementarschadenversicherung in unserem Geschäftsgebiet zu erhöhen. Nach Angaben des GDV sind nur rund 36 Prozent der Hauseigentümer in Deutschland gegen Elementarschadenrisiken versichert (Bayern: 26 Prozent, Pfalz: 24 Prozent). Um die Absicherung gegen diese existenzbedrohenden Risiken in unserem Geschäftsgebiet zu verbreitern, nimmt der Konzern VKB regelmäßig an Bürgermeisterdienstbesprechungen und Bürgerversammlungen teil. So werden sowohl die Kommunen als auch die Bürger über die existenzielle Bedeutung einer Elementarschadenversicherung informiert.

Im Jahr 2015 wurden über 167.000 Wohnungseinbrüche gemeldet. Deshalb informiert und sensibilisiert der Bayerische Versicherungsverband seine Kunden für das steigende Risiko. Unter der Leitung des Bundesinnenministeriums hat das Deutsche Forum für Kriminalprävention

in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, Maßnahmen zur Förderung des Einbruchschutzes in der Initiative „K-Einbruch“ entwickelt. In Kooperation mit der Kreissparkasse Augsburg und der bayerischen Polizei hat die Versicherungskammer Bayern ein ganzheitliches Konzept erarbeitet, das zum einen über die Prävention mit Einbruchdiebstahlmaßnahmen berät und zum anderen die Finanzierung dieser Maßnahmen und einen umfangreichen Versicherungsschutz für Objekte ermöglicht. Hierzu wurden ortsansässige Handwerksfirmen geschult und zertifiziert, um den Bürgern einen qualifizierten Einbau von mechanischer Sicherheitstechnik anbieten zu können. Die Versicherungskammer Bayern unterstützt die Initiative durch ihre aktive Mitwirkung und bietet ihren Kunden ab sofort einen „Sicherungsnachlass“ in der Hausratversicherung an. Voraussetzung ist der fachgerechte Einbau mechanischer Sicherheitstechnik.

In der Kraftfahrtversicherung werden die wettbewerbsstarken Tarife fortlaufend analysiert und weiterentwickelt, sodass auch in den Folgejahren die gute Marktposition gefestigt werden wird. Marktentwicklungen wie Telematiktarife beobachtet der Bayerische Versicherungsverband sehr genau. Auch wenn wir diesen Trend derzeit nicht mitgehen, so sind wir dennoch darauf vorbereitet und jederzeit handlungsfähig.

Vertrieblich stehen insbesondere die vorhandenen Kundenpotenziale im Sparkassensektor im Fokus. Mit einer neu entwickelten App „VKB Kfz-Tarif leicht gemacht“ ermöglicht der Bayerische Versicherungsverband zukünftig eine innovative Angebotserstellung. Der Vertriebspartner benötigt hierzu lediglich ein Tablet. Durch ein Foto des Fahrzeugscheins werden angebotsrelevante Daten in das Angebotsprogramm übernommen und durch wenige individuelle Angaben wie die jährliche Fahrleistung ergänzt. Mithilfe dieser innovativen und einfachen Vertriebsanwendung erhält der Kunde sehr schnell vor Ort sein Angebot.

Der Konzern VKB betreibt mit seinen Partnern in der Versicherungswirtschaft erfolgreich ein Werkstattnetz über die SPN Service Partner Netzwerk GmbH, das Reparaturkosten senkt und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Kraftfahrtbranche im Konzern stärkt. Neben der reinen Reparatur werden den Kunden umfangreiche Serviceleistungen (Hol- und Bringservice, Fahrzeugreinigung etc.) angeboten.

### **Chancen durch fortschreitende Digitalisierung**

Die Digitalisierung ist längst Teil unseres Alltags. Sie beeinflusst das Kundenverhalten und die Art und Weise, wie der Konzern VKB in Zukunft seine Geschäfte führen wird. Im Konzern VKB startete der digitale Wandel bereits vor mehreren Jahren mit der Digitalisierungs-Roadmap. Im Jahr 2016 wurde diese Roadmap mit dem Ziel überarbeitet, ein moderner Serviceversicherer zu sein, der in

seinen regionalen Wurzeln verankert bleibt. Kundenzufriedenheit, Stärkung der Geschäftsmodelle und Wachstum stehen dabei im Fokus.

Im Jahr 2016 hat der Konzern VKB seine Vertriebspartner mit dem „Always-online-Agentursystem“ (AloA) ausgestattet. Dieses neue Vertriebssystem ermöglicht den Vertriebspartnern vor Ort auf aktuelle Vertragsstände online zuzugreifen und Anträge mit elektronischer Unterschrift des Kunden an den Konzern VKB zu übermitteln. Für die erfolgreiche Entwicklung und Implementierung von AloA wurde die Versicherungskammer Bayern mit dem Eisenhut-Award ausgezeichnet.

Mithilfe der kognitiven Watson-Technologie können Texte und somit die Anliegen der Kunden präziser erkannt und schneller bearbeitet werden. Der weitere Ausbau von Big Data und Analytics im Jahr 2017 ermöglicht darüber hinaus, heterogene und unstrukturierte Datenmengen besser auszuwerten und die Erkenntnisse nutzbringend zu verwerten.

In der Krankenversicherung hat der Konzern VKB mit dem Kundenportal „Meine UKV“ den bisherigen „Kundenclub“ abgelöst. „Meine UKV“ besticht mit mehr Service, einer modernen, frischen Optik und intuitiver Bedienbarkeit. Im Jahr 2017 wird dieser Service als „Mein Premiumservice“ auf alle Geschäftsbereiche ausgedehnt.

Parallel dazu läuft die weitere Integration in die Internetfiliale 6.0 der Sparkassen. Der Kunde kann damit alle Services aus dem geschlossenen Bereich der Sparkassen und dem Kundenportal mit nur einer Anmeldung nutzen. Zudem können dort alle Dokumente zu den Versicherungen eingesehen werden.

### **Chancen durch Mitarbeiter**

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der fortschreitenden Digitalisierung und der sich wandelnden Kundenbedürfnisse ist es von besonderer Bedeutung, vielfältige Kompetenzen zu fördern und qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern VKB zu binden. Im Rahmen einer Diversity-Arbeitsgruppe entwickeln Führungskräfte und Mitarbeiter deshalb gemeinsam Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt im Unternehmen.

Ein Ziel von Diversity ist etwa, den Anteil von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen durch Maßnahmen wie Jobsharing in Teilzeit zu erhöhen.

Der Konzern VKB schafft darüber hinaus Rahmenbedingungen für unterschiedliche Persönlichkeiten und berücksichtigt die Bedürfnisse von Mitarbeitern in allen Lebensphasen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und dem betrieblichen Gesundheitsmanagement.



Die Führungskultur des Konzerns VKB fördert die vielfältigen Kompetenzen der Mitarbeiter. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit. Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg.

### Zusammenfassung und Ausblick

Der Bayerische Versicherungsverband sieht seine Chancen in erster Linie im weiteren Ausbau seiner führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Durch die flächendeckende Vertriebs- und Servicepräsenz, das breit gefächerte Produktportfolio für die verschiedenen Kundengruppen, die Anpassung von Verkaufsprozessen und einen intensiven Dialog mit derzeitigen und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte ist der Bayerische Versicherungsverband für zukünftige Wachstumsfelder gut positioniert. Ziel ist es, sich noch stärker in die Systeme der Vertriebspartner zu integrieren, um so den Kundenbedarf vor Ort noch einfacher zu ermitteln und den Verkaufsprozess weiter zu verschlanken.

Der Bayerische Versicherungsverband ist sowohl durch sein solides Anlageportfolio als auch durch sein Risikomanagementsystem gut auf die Anforderungen aus Solvency II vorbereitet.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements des Konzerns VKB. Die effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung basiert auf einer klaren Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt und deren entsprechenden Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

### Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß §91 Abs.2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand der Gesellschaft gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern VKB zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns VKB ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern VKB wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können. Um diese Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2015. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht notwendig.

### Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere durch Marktrisiken und versicherungstechnische Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie über die zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich Schaden-/Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über unseren Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteausfallrisiko) und operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen). Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden grundsätzlich nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind.

Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dabei sind insbesondere die dauerhafte Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung sowie die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen sicherzustellen.

Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens wird mithilfe von Stress- und Szenarioanalysen regelmäßig überprüft.

In den betrachteten Szenarien und im untersuchten Planungszeitraum bleibt die Eigenmittelausstattung stets deutlich oberhalb der definierten Warnschwelle.

Zur Sicherstellung der Bedeckung mit Sicherungsvermögen gemäß § 125 VAG werden Stresstests angelehnt an den ehemaligen Stresstest der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) durchgeführt. Hierfür werden die Auswirkungen eines Kursverlustes am Aktienmarkt, der Rückgang der Marktwerte der Anleihen, die Auswirkungen eines Preisverlustes am Immobilienmarkt sowie kombinierter Szenarien auf die Bestände analysiert. Darüber hinaus wird mit Blick auf das Konzentrationsrisiko die Mischung und Streuung überwacht. Das Unternehmen hat alle Stressszenarien bestanden und erfüllt die Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung.

Das Unternehmen überprüft täglich sein Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. Bei einer Verschärfung der Risikosituation wird durch ein Limitsystem ein definierter Eskalationsprozess eingeleitet.

Zusätzlich werden durch ein tägliches Berichtswesen die Auswirkungen der Schwankungen auf das Kapitalanlageergebnis kontrolliert und analysiert.

Etwa 61 Prozent der Kapitalanlagen des Unternehmens (gemessen am Marktwert) sind in direkt und indirekt gehaltene Zinsträger investiert und somit dem **Zinsrisiko** und größtenteils dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen sowie auf Unternehmensanleihen.

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem **Aktienrisiko**. Diese entsprechen etwa 28 Prozent der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens. Der Direktbestand an Aktien im Direktbestand ist von untergeordneter Bedeutung.

Das Immobilienrisiko betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten (249,7 Mio. Euro) sowie Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand (34,1 Mio. Euro).

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen werden abgesichert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Aktien-, Immobilien- und Rentenmärkten. Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexponierung des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Unterstellt man im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve

um einen Prozentpunkt nach oben, würde dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 130,7 Mio. Euro führen. Durch die Verschiebung der Zinskurve ergäbe sich keine ergebniswirksame Konsequenz.

### Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrundeliegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die hohe Kreditqualität des Bestands festverzinslicher Wertpapiere zeigt sich daran, dass zum Stichtag 92 Prozent der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren mit einem Rating im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Ratingklassen stellt sich im Unternehmen für den Gesamtbestand wie folgt dar:

	Zinsträger		davon Bonitätsranking							
	Buchwerte	Quote	AAA	AA	A	BBB	BB	B	CCC	Ohne
	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Rating
Öffentlicher Sektor	601,2	30,4	356,2	212,6	3,3	15,7	6,2	7,2	-	-
Kreditinstitute	534,9	27,1	146,7	128,8	208,4	48,1	2,9	-	-	-
▪ davon gedeckt	321,2	16,3	136,6	42,1	120,7	20,6	1,2	-	-	-
▪ davon ungedeckt	213,7	10,8	10,1	86,7	87,7	27,5	1,7	-	-	-
Hybrid/Nachrang	50,0	2,5	-	5,0	10,0	15,0	20,0	-	-	-
Sonstige	790,5	40,0	37,4	37,7	185,0	409,4	60,1	49,4	0,7	10,8
<b>Gesamt</b>	<b>1.976,6</b>	<b>100,0</b>	<b>540,3</b>	<b>384,1</b>	<b>406,8</b>	<b>488,2</b>	<b>89,3</b>	<b>56,6</b>	<b>0,7</b>	<b>10,8</b>

Das Spreadrisiko wird durch strenge Vergabemodalitäten und ein Limitsystem zur Sicherstellung einer angemessenen Mischung und Streuung minimiert. Die Exponierung gegenüber Spreadrisiken innerhalb des indirekten Bestands wird ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte werden laufend überwacht.

### Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 28 Prozent des Kapitalbestands. Aufgrund der vergleichsweise hohen Volatilität dieser Anlageklasse besitzt das Aktienrisiko dennoch Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden dynamische Quotensteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die Quotensteuerung zielt auf eine möglichst hohe Aktienrendite bei gleichzeitiger Begrenzung der Kursverluste im Fall von kritischen Marktentwicklungen ab. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d. h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrundeliegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 139,1 Mio. Euro führen. Der entstehende Wertverlust könnte durch Realisierungen von Reserven aufgefangen werden, es ergäbe sich keine Ergebnisauswirkung.

### **Immobilienrisiko**

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird insbesondere durch ein aktives Portfoliomanagement gemindert.

### **Wechselkursrisiko**

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung des Unternehmens ist der Euro.

Das Wechselkursrisiko wird durch Einsatz von Derivaten gemindert: Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios in gängigen Währungen vollumfänglich abgesichert. Aus diesem Grund ist das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

### **Konzentrationsrisiko**

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter „Streuung“ ist die zur Risikodiversifizierung gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Durch die Festlegung von Limits in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen wird eine hohe Diversifikation des Portfolios erreicht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

### **Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung**

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens wird maßgeblich durch das Prämien- und Reserverisiko sowie den Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen im geringen Umfang dem Lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert zum einen auf den kapitalbildenden Teil des Unfallgeschäfts mit Beitragsrückzahlung (UBR) sowie anerkannte Renten aus der Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrzeugunfall- und Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung.

Derzeit werden die versicherungstechnischen Risiken der Konzerngesellschaft OVAG zu 100 Prozent vom Bayerischen Versicherungsverband rückgedeckt. Diese haben jedoch keinen materiellen Einfluss auf die Risikolage des Bayerischen Versicherungsverbands.

Eine Begrenzung des Risikoexposures in diesem Bereich wird durch angemessene Rückversicherungsverträge sowie das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherungsgemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

### **Prämien-/Reserverisiko**

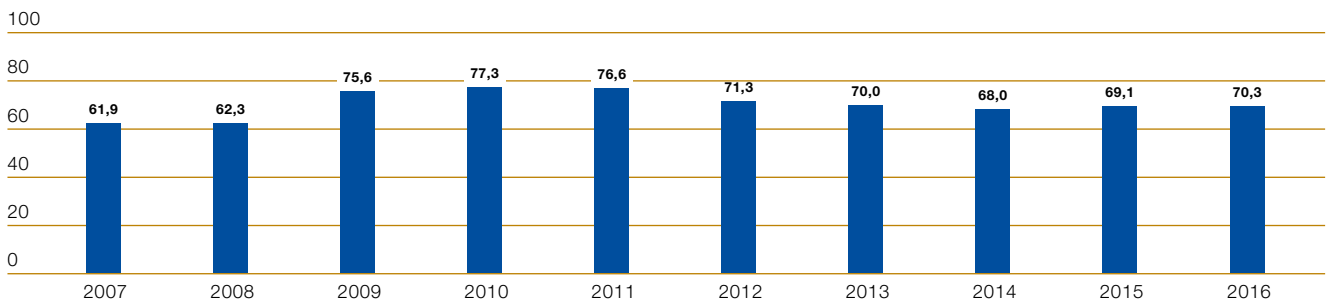
Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2016 erzielte bilanzielle Schadenquote netto von 70,3 Prozent lag über dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2016 ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadenereignisse bereinigte Schadenquote von 64,8 Prozent. Die bereinigte Schadenquote des Vorjahres lag bei 64,9 Prozent (2014: 68,0 Prozent).

Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 3,7 Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

## Bilanzielle Schadenquote netto in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit durch eine zufallsbedingte Abweichung des wahren Schadenverlaufs von der erwarteten Schadenentwicklung.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Risikobegrenzung eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch eine ausreichend hohe Dotierung der Spätschadenreserve begegnet, die für Schäden gebildet wird, die voraussichtlich bereits eingetreten, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht worden sind. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden und um Zusatzreserven auf der Grundlage eigener Schadeneinschätzungen erhöht. Insbesondere für Haftpflichtschäden werden aufgrund der langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Risikoklassen differenziert errechnet werden.

### Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht in dem Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko sowie dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung, Schneedruck oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender

Exponierung in Bayern und der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Hagel den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren ist in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund höherer Gewalt oder auch Terroranschläge spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern VKB ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern VKB am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

### Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.



Das Gegenparteiausfallrisiko beinhaltet somit die fälligen Ansprüche gegenüber den genannten Parteien.

Die fälligen wertberichtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 36,8 Mio. Euro. Davon entfallen auf wertberichtigte Forderungen, die älter als 90 Tage sind, 16,2 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge werden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen von 8,7 Mio. Euro. vermindert. Dem Risiko wird mit geeigneten Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 2,22 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler bei dem Unternehmen ist von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, wird der Auswahl und der laufenden Überprüfung der Vermittler besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Bei dem Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexposition innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Lang-

fristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass alle Verbindlichkeiten insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern jederzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

### Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst Risiken in den Bereichen IT und Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische sowie Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Rechtliche Risiken können sich aus Änderungen gesetzlicher oder vertraglicher Rahmenbedingungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes internes Kontrollsystem vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich minimiert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder deren unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inkl. Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikokontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die durch die Presse oder durch soziale Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise

die Einberufung eines Krisenstabes. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Die Hauptabteilung Compliance trägt innerhalb des Konzerns VKB unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern VKB der Einhaltung des GDV-Kodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch die Vertriebspartner des Konzerns verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern VKB durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

### Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Tritt eines der vorgenannten Risiken über die getroffenen Risikominderungsmaßnahmen hinaus ein, kann dies nach der Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu einer ergebniswirksamen Belastung für das Unternehmen führen.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer adäquaten Rückversicherung.

Des Weiteren wurden umfangreiche Konzepte, Prozesse und Strukturen zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an das Risikoberichtswesen (u. a. RSR/SFCR) erstellt und etabliert. Gleichzeitig wurde die Risikostrategie entsprechend weiterentwickelt. Auch die Risikosteuerung konnte weiter verbessert werden. Dies erfolgte beispielsweise in der Weiterentwicklung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden deutlich verändert. Das Unternehmen hat sich in der Vergangenheit intensiv auf die Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II zu Beginn des Geschäftsjahres vorbereitet und die notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die Berechnungen gemäß aufsichtsrechtlicher Standardformel nach Solvency II zeigen für das Unternehmen eine ausreichende Kapitalisierung.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2016/2017, November 2016) wird sich im Jahr 2017 der wirtschaftliche Aufschwung im Euroraum und in Deutschland fortsetzen. Für das Jahr 2017 rechnen die Wirtschaftssachverständigen im Euroraum mit einer Wachstumsrate von 1,4 Prozent. Dazu trägt Deutschland bei weitgehend unveränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 1,3 Prozent bei.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist nach wie vor gut. Dies wird zu einer weiteren Steigerung der Erwerbstätigkeit und damit auch des verfügbaren Einkommens führen. Trotz der erwarteten Steigerung der Verbraucherpreise von 1,6 Prozent wird die Lage der privaten Haushalte im nächsten Jahr somit weiterhin als günstig eingeschätzt.

Insbesondere der Ausblick auf die Finanzmärkte ist jedoch mit einer hohen Unsicherheit verbunden. Hierzu trägt unter anderem die noch ungewisse politische Situation in den USA bei. Auch die Auswirkungen des Brexit-Referendums im Juni 2016 in Großbritannien sowie die zahlreichen geopolitischen Krisen und die Terrorismusgefahr bewirken eine hohe Volatilität an den Finanzmärkten.

Gemäß Pressemitteilung vom 8. Dezember 2016 geht der Rat der Europäischen Zentralbank davon aus, dass die Leitzinsen für längere Zeit auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben werden. Zudem bestätigte der Rat, dass die monatlichen Ankäufe von Vermögenswerten bis Ende März 2017 im Umfang von 80 Mrd. Euro und danach im Umfang von 60 Mrd. Euro erfolgen sollen, bis die Inflationsentwicklung im angepeilten Zielkorridor liegt. Vor diesem Hintergrund ist ein Ende des Niedrigzinsumfelds im Euroraum derzeit nicht abzusehen.

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Geringere Wachstumsim-

pulse werden aus dem gewerblich-industriellen Bereich kommen. Die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet für das Jahr 2017 Beitragseinnahmen, die mindestens ein Prozent über den Beitragseinnahmen aus dem Jahr 2016 liegen (GDV, Jahrespressekonferenz 2017, am 26. Januar 2017).

### Branchenentwicklung

Die Schaden- und Unfallversicherung ist durch einen hohen Grad der Marktdurchdringung gekennzeichnet. Das Potenzial für Bestandswachstum ist daher gering.

Allerdings sollte die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte mit geringer Arbeitslosigkeit und steigenden Reallöhnen die private Versicherungsnachfrage stützen. Vom Unternehmenssektor werden voraussichtlich nur leicht positive Impulse für das gewerblich-industrielle Geschäft ausgehen.

Für das Jahr 2017 prognostiziert der GDV in der Schaden- und Unfallversicherung ein Beitragswachstum von 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Laut einer Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung im Auftrag des GDV (Juni 2016) sind bundesweit nur 37 Prozent der Hausbesitzer gegen Elementarschäden versichert. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer sein.

### Unternehmensentwicklung

Der Bayerische Versicherungsverband rechnet auch im Jahr 2017 mit einem deutlichen Anstieg des gebuchten Bruttobeitrags. Speziell die verbundene Wohngebäudeversicherung und die Kraftfahrzeugversicherung werden einen großen Anteil zu der geplanten Beitragssteigerung beitragen. Dies resultierte sowohl aus erwartetem Neugeschäft als auch aus Beitragsanpassungen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht der Bayerische Versicherungsverband von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschaden unterschieden und berücksichtigt.

Weitere Verbesserungen im Schadenservice werden zu einer effizienteren Schadenbearbeitung führen und damit aufwandsreduzierend wirken. Die allgemeine Lohn- und Kostensteigerung stellt hierzu einen gegenläufigen Effekt



dar. Der Bayerische Versicherungsverband geht deshalb von einer leichten Steigerung der bilanziellen Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie einer daraus resultierenden leicht steigenden Combined Ratio (brutto) aus. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Bei der Kostenquote wird von einer nahezu konstanten Entwicklung ausgegangen. Insgesamt rechnen wir nach einer Stärkung der Schwankungsrückstellung mit einem Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird das Unternehmen die Erfolge in der Bestandspflege der Vorjahre fortsetzen. Alle Wohngebäudeversicherer spüren den Klimawandel durch zunehmende Wetterextreme, sowie einen Anstieg im Bereich der Leitungswasserschäden. Rund 50 Prozent des Gesamtschadens in der Wohngebäudeversicherung werden durch Leitungswasserschäden verursacht, die aufgrund des fortschreitenden Gebäudealters weiter zunehmen werden.

Neben präventiven Maßnahmen ist die Beitragsanpassung ein wichtiges Instrument gegen den steigenden Schaden- aufwand aufgrund von Naturereignissen und Leitungswasserschäden. Hierdurch werden die Beiträge dem Schadenbedarf eines Kollektivs risikoadäquat angepasst. Im Jahr 2017 wird der Bayerische Versicherungsverband eine Beitragsanpassung in seinem Wohngebäudebestand durchführen, die stets von einem unabhängigen Treuhänder überprüft wird.

Zudem wird zum Jahresbeginn 2017 das neue Wohngebäudeprodukt „VGV Vario“ eingeführt. Das neue Produkt basiert auf einem modularen Produktkonzept mit leistungsstarken Kern- und Ergänzungsbausteinen (FFF Rating Franke + Bornberg). Mit diesem modularen Produkt kann der Vertriebspartner die Bedürfnisse der Kunden individuell und transparent bedienen. Mithilfe unserer langjährigen Erfahrung und unserem umfangreichen Wissen zur Gebäudeversicherung wurden bedarfsgerechte Produkt- und Serviceinhalte entwickelt.

Bis Mitte des Jahres 2017 wird VGV Vario allen Vertriebs-schienen für den Verkauf zur Verfügung stehen und ist damit ein zentraler Bestandteil unserer Gebäudekompetenz.

In der Verbundenen Hausratversicherung wird eine positive Bestandsentwicklung erwartet, die durch vertriebliche Kampagnen und den vereinfachten Verkaufsansatz des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz gefördert wird. Durch die Integration des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz in die Sparkassensysteme werden die Verkaufschancen nochmals erhöht.

Der neue GewerbeSchutz der Versicherungskammer Bayern ist ein passgenaues Bündel von Versicherungsprodukten für das Segment kleiner Gewerbekunden. Im Zentrum steht ein Komplettpaket zur Absicherung der Existenz, das einfach und schnell angeboten werden kann. Dabei zielt der Ansatz besonders auf die Bankenvertriebe und deren Wachstumspotenzial in der Kompositversicherung.

Mit dem neuen GewerbeSchutz will die Versicherungskammer Bayern ihren Marktanteil in der Zielgruppe der kleinen Gewerbekunden steigern. In den Geschäftsgebieten Bayern und Pfalz fallen rund 80 Prozent aller Unternehmen in die relevante Kategorie bis 500 Tsd. Euro Umsatz und stellen damit einen attraktiven Markt dar.

Im Zuge der organisatorischen Neuausrichtung des Maklervertriebs wurde 2016 die Maklerstrategie geschärft und weiterentwickelt. Dabei berücksichtigt die Strategie in einem sich dynamisch verändernden Marktumfeld alle wesentlichen Bereiche der Wertschöpfung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Digitalisierung von Prozessen.

Damit wird der Bayerische Versicherungsverband seine starke Marktposition im Maklermarkt sichern und weiter ausbauen.

Aufgrund des Rückgangs staatlicher Förderung von Photovoltaikanlagen stagniert derzeit die Zahl neuer Anlagen. Zusätzlich führen sinkende Preise für PV-Module zu einer Reduzierung der Versicherungssummen von Bestandsverträgen.

Der Bayerische Versicherungsverband wird in diesem Umfeld weiterhin die Position als bayerischer Marktführer im Bereich der Versicherung von Photovoltaikanlagen behaupten und versuchen diese weiter auszubauen.

Weitere Formen der regenerativen Energiegewinnung (Wind, Wasser, Geothermie, usw.) werden mit hohem Sachverstand beobachtet. Vorhandene und künftige Marktpotenziale sollen unter Berücksichtigung des Chance-Risiko-Verhältnisses genutzt werden. Versicherungslösungen werden aufgrund des Prototypstatus derzeit nur sehr selektiv zur Verfügung gestellt.

In der landwirtschaftlichen Haftpflichtversicherung wird zur Kundenbindung eine Verlängerungsaktion durchgeführt. Neben der Bestandssicherung gibt dies den Landwirten als Unternehmer Planungssicherheit.

In der Kraftfahrzeugversicherung wird auch für das Jahr 2017 eine deutliche Beitragssteigerung erwartet. Der aktuelle modulare Verkaufstarif wurde weiterentwickelt und ist sehr gut im Markt positioniert. Dies bestätigt die starke Vertriebsleistung seit Tarifstart Mitte des Jahres 2016. Mit

Einführung der unterjährigen Hauptfälligkeit wurde zudem die Voraussetzung geschaffen, die Bestände des Bayerischen Versicherungsverbands besser sichern zu können. Auch in Zukunft, wird auf ausgewogene Beitragsanpassungen im Bestand geachtet.

Ein weiterer Wachstumsimpuls ergibt sich aus der konzernweiten Bündelung des Flottengeschäfts beim Bayerischen Versicherungsverband. Dabei wird durch eine risikobewusste Annahmepolitik die Schadenquote langfristig stabil gehalten.

Mit innovativen und optimierten Schadenprozessen soll die Kundenzufriedenheit weiter gesteigert und gleichzeitig eine höhere Kosteneffizienz erreicht werden. Der Kunde wird nach der Schadenmeldung laufend über die weiteren Schritte – bis hin zur Leistungserbringung – informiert. Zudem erfolgt über eine neue Schaden-App eine erste Einschätzung der Schadenhöhe, die Bearbeitungszeit wird dadurch verkürzt und der Kunden direkt in die Schadenabwicklung eingebunden. Ferner bietet der Bayerische Versicherungsverband über die SPN Service Partner Netzwerk GmbH ein professionelles und flächendeckendes Werkstattnetz an, das umfangreiche Serviceleistungen für den Kunden bietet und zu einer Senkung von Reparaturkosten beiträgt.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bietet der Bayerische Versicherungsverband, als etablierter und verlässlicher Partner, ein umfassendes und bedarfsgerechtes Produktportfolio – von der Privat-Haftpflichtversicherung über gewerbliche und industrielle Betriebs-Haftpflichtversicherungen bis zu Spezial-Haftpflichtversicherungen (z.B. Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung oder D&O-Versicherungen).

Aufgrund des Geschäftsvolumens und der Ertragsstärke spielen die privaten Haftpflichtversicherungen eine wichtige Rolle und sind daher ebenfalls Bestandteil des Verkaufsbündel S-Privat-Schutz.

Das Produktportfolio wird laufend überarbeitet. Dabei werden bestehende Leistungsinhalte aktualisiert, an neue Risikosituationen angepasst, Versicherungssummen erhöht und Kalkulationen überprüft. Für neu hinzukommende Risiken entwickelt der Bayerische Versicherungsverband entsprechende Absicherungen und Produkte.

Im Segment Heilwesen (Krankenhäuser, Kliniken, Ärzte, Hebammen) besteht nach wie vor die besondere Herausforderung der überproportionalen Aufwandssteigerung im Personenschadenbereich. Treiber sind aufwendigere medizinische und pflegerische Betreuung und damit deutlich gestiegene Heilbehandlungs-/Pflegekosten.

Für das Jahr 2017 rechnet der Bayerische Versicherungsverband mit einem weiteren Anstieg der Beitragseinnahmen. Quellen hierfür sind sowohl individuelle Beitragsanpassungen zum Ausgleich der erwarteten Aufwandssteigerungen als auch eine weiterhin anhaltende gute konjunkturelle Entwicklung (steigende Umsatzsummen). Die Bestandsverträge zur Berufs-Haftpflichtversicherung von Ärzten werden seit dem Jahr 2016 konsequent auf das aktuelle Bedingungs- und Tarifwerk umgestellt. Mit dieser Umstellung wird der Leistungsumfang ausgeweitet und die Tarifierung risikoadäquat angepasst. Die Aktion wird voraussichtlich im Jahr 2018 abgeschlossen sein.

Die Unfallversicherung inkl. der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) ist am Markt mit ihren Produkten gut positioniert. Mit dem neuen Bündelprodukt im Sparkassenvertrieb (S-Privat-Schutz) können im Jahr 2017 die Potenziale am Markt weiter ausgeschöpft werden. Ein konsequenter Pfad zur Senkung der Schadenquote wird verfolgt.

Im Jahr 2017 wird wegen der Absenkung des Rechnungszinses ein neues UBR Tarifwerk eingeführt, das trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin gute Verkaufschancen bietet. Die neue vereinfachte Annahmepolitik der Anschluss-Police dient unter anderem auch bei auslaufenden UBR Verträgen zur Bestandssicherung.

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Der Bayerische Versicherungsverband ist auf diese Situation mit seiner Anlagepolitik vorbereitet. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus konzerninternen Beteiligungen wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr leicht sinken. Das Kapitalanlageergebnis insgesamt wird über dem Vorjahresniveau erwartet. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagenstruktur des Unternehmens sowie der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds.

Insgesamt rechnet der Bayerische Versicherungsverband, unter der Annahme eines pauschalen Ansatzes für Ertragssteuern auf das operative Ergebnis für das Geschäftsjahr 2017, mit einem deutlich positiven Jahresüberschuss.

### **Vorbehalt bei Zukunftsaussagen**

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und vorsichtiger Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

### **Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB**

Im April 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

Durch eine daraus resultierende Änderung des Aktiengesetzes ist die Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat legt als Zielgröße einen Frauenanteil von 16,6 Prozent im Aufsichtsrat und 12,5 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legt als Zielgröße einen Frauenanteil von 1,0 Prozent in der ersten und 19,0 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden.

## Definitionen

### **Abschlusskostenquote brutto**

Der Abschlusskostensatz brutto ist das Verhältnis der Abschlusskosten (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

### **Bereinigte bilanzielle Schadenquote netto**

Die bereinigte bilanzielle Netto-Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstigen Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

### **Bilanzielle Brutto-Schadenquote**

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

### **Brutto/Netto**

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „Netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

### **Combined Ratio (brutto) nach GDV**

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Versicherungsleistungen und sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu abgegrenzten Prämien.

### **Geschäftsjahresschadenquote brutto**

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

### **Kostenquote brutto**

Die Kostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

### **Kostensatz**

Der Kostensatz gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

### **Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel**

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Nettoverzinsung**

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Selbstbehaltquote**

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

### **Verwaltungskostensatz brutto**

Der Verwaltungskostensatz brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

## Versicherungszweige und Versicherungsarten

### Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr  
 Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr  
 Unfallvollversicherung  
 Versicherung gegen außerberufliche Unfälle  
 Reiseunfallversicherung  
 Sportunfallversicherung  
 Luftfahrtunfallversicherung  
 Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr  
 Gruppenunfallvollversicherung  
 Gruppenunfallteilversicherung  
 Probandenversicherung  
 Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

### Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)  
 Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung  
 Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung  
 Vermögenschaden-Haftpflichtversicherung  
 Feuerhaftungsversicherung  
 Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge  
 Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung  
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung  
 Sonstige Haftpflichtversicherungen

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung  
 Fahrzeugteilversicherung

### Feuer- und Sachversicherungen

Feuer-Industrie-Versicherung  
 Landwirtschaftliche Feuerversicherung  
 Sonstige Feuerversicherung (einschließlich Waldbrandversicherung)  
 Einbruchdiebstahl(ED)- und Raub-Versicherung  
 Leitungswasser(Lw)-Versicherung  
 Glasversicherung  
 Sturmversicherung  
 Verbundene Hausratversicherung  
 Verbundene Wohngebäudeversicherung  
 Hagelversicherung

### Tierversicherung

Langfristige Tierlebensversicherung  
 Kurzfristige Tierversicherung  
 Technische Versicherungen  
 Maschinenversicherung  
 Elektronikversicherung  
 Montageversicherung  
 Bauleistungsversicherung

### Transportversicherung

Kaskoversicherung  
 Transportgüterversicherung  
 Valorenversicherung  
 Filmversicherung  
 Kriegsrisikoversicherung  
 Verkehrshaftungsversicherung

### Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

### Extended-Coverage(EC)-Versicherung

### Beistandsleistungsverversicherung

Verkehrs-Serviceversicherung

### Sonstige Schadenversicherungen

Ausstellungsversicherung  
 Fahrradversicherung  
 Garderobenversicherung  
 Jagd- und Sportwaffenversicherung  
 Musikinstrumentversicherung  
 Fotoapparateversicherung  
 Kühlgüterversicherung  
 Automatenversicherung  
 Reisegepäckversicherung  
 Valorenversicherung (privat)  
 Übrige und nicht aufgegliederte Schadenversicherungen

### Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungs-Versicherung  
 Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung  
 Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung  
 Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung  
 Reise-Rücktrittskosten-Versicherung  
 Mietverlustversicherung  
 Rabattverlustversicherung

### **Sonstige gemischte**

#### **Vermögensschadenversicherungen**

Tank- und Fassleckageversicherung

#### **Kredit- und Kautionsversicherung**

Kautionsversicherung

Konsumentenkreditversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte Delkredereversicherung

#### **Vertrauensschadenversicherung**

#### **In Rückdeckung übernommenes Geschäft**

#### **Unfallversicherung**

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Kraftfahrtunfallversicherung

#### **Haftpflichtversicherung**

Privathaftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Sonstige Haftpflichtversicherungen

#### **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

#### **Feuer- und Sachversicherungen**

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

#### **Sonstige Versicherungen**

Beistandsleistungsversicherungen



# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	58.400	61.339
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	114.835.047	111.716.678
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.288.383	69.385.599
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	77.500.000	13.500.000
3. Beteiligungen	50.102.873	49.324.757
	<b>197.891.256</b>	<b>132.210.356</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.587.101.355	1.483.192.129
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	235.169.795	161.496.782
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	315.225.374	346.132.097
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	287.342.709	356.587.581
c) übrige Ausleihungen	35.035.008	35.052.817
	<b>637.603.091</b>	<b>737.772.495</b>
4. Einlagen bei Kreditinstituten	20.000.000	54.000.000
	<b>2.479.874.241</b>	<b>2.436.461.406</b>
	<b>2.792.600.544</b>	<b>2.680.388.440</b>
<b>C. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	20.540.265	15.416.308
davon: noch nicht fällige Ansprüche: 1.013.346 (1.088.199) €		
2. Versicherungsvermittler	16.450.657	17.751.218
davon: an verbundene Unternehmen: – (139.022) €	<b>36.990.922</b>	<b>33.167.526</b>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.354.881	3.386.509
davon: an verbundene Unternehmen: 8.346.467 (3.345.141) €		
III. Sonstige Forderungen	16.259.616	22.392.111
davon: an verbundene Unternehmen: 8.697.442 (12.732.447) €	<b>61.605.418</b>	<b>58.946.146</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	21.496.435	36.812.091
II. Andere Vermögensgegenstände	7.404	–
	<b>21.503.839</b>	<b>36.812.091</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	18.007.685	18.259.205
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	752.854	614.850
	<b>18.760.539</b>	<b>18.874.055</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>2.894.528.740</b>	<b>2.795.082.071</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 15. Februar 2017

Der Treuhänder  
Pöschl



Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	73.098.928	73.098.928
II. Kapitalrücklage	57.772.064	57.772.064
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	7.309.893	7.309.893
2. andere Gewinnrücklagen	182.841.461	182.841.461
	<b>190.151.354</b>	<b>190.151.354</b>
IV. Bilanzgewinn	18.038.882	23.213.269
	<b>339.061.228</b>	<b>344.235.615</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	228.032.773	208.087.979
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	47.348.409	44.538.903
	<b>180.684.364</b>	<b>163.549.076</b>
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	433.726.013	393.500.376
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	1.656.327.685	1.578.506.257
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	405.640.590	399.952.745
	<b>1.250.687.095</b>	<b>1.178.553.512</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Bruttobetrag	6.672.402	7.417.912
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	383.943.391	380.955.316
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	14.692.552	15.696.426
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.329.014	-3.074.308
	<b>16.021.566</b>	<b>18.770.734</b>
	<b>2.271.734.831</b>	<b>2.142.746.926</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43.161.165	39.411.914
II. Steuerrückstellungen	20.789.577	21.096.127
III. Sonstige Rückstellungen	38.297.984	35.405.416
	<b>102.248.726</b>	<b>95.913.457</b>
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>46.304.624</b>	<b>48.906.683</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	85.738.989	87.694.173
2. Versicherungsvermittlern	19.522.428	20.253.685
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: – (139.266) €	<b>105.261.417</b>	<b>107.947.858</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.692.000	21.659.503
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.622.951 (21.625.807) €		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	23.215.060	33.660.029
davon: aus Steuern: 10.467.261 (10.417.822) €	<b>135.168.477</b>	<b>163.267.390</b>
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.733.079 (15.362.094) €		
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10.854</b>	<b>12.000</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>2.894.528.740</b>	<b>2.795.082.071</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 19. Januar 2017

Der verantwortliche Aktuar  
Dr. Sußmann

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.350.181.000	1.285.070.258
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	282.005.705	274.538.087
	<b>1.068.175.295</b>	<b>1.010.532.171</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-19.944.794	-18.922.232
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.809.506	-15.981.973
	<b>-17.135.288</b>	<b>-2.940.259</b>
	<b>1.051.040.007</b>	<b>1.007.591.912</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	<b>15.305.816</b>	<b>16.086.083</b>
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	<b>346.281</b>	<b>575.729</b>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	823.962.796	798.690.965
bb) Anteil der Rückversicherer	156.697.260	142.176.042
	<b>667.265.536</b>	<b>656.514.923</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	77.821.428	67.627.265
bb) Anteil der Rückversicherer	5.687.845	27.390.084
	<b>72.133.583</b>	<b>40.237.181</b>
	<b>739.399.119</b>	<b>696.752.104</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	40.225.637	37.974.573
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-2.749.167	1.569.734
	<b>37.476.470</b>	<b>39.544.307</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	<b>975.478</b>	<b>2.244.174</b>
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	340.793.581	318.934.110
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	60.314.804	59.525.710
	<b>280.478.777</b>	<b>259.408.400</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<b>6.384.229</b>	<b>5.585.453</b>
9. Zwischensumme	<b>1.978.031</b>	<b>20.719.286</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<b>-2.988.075</b>	<b>-31.760.392</b>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	<b>-1.010.044</b>	<b>-11.041.106</b>

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	2.378.150	25.260.623
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.245.800 (24.406.723) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.857.360	10.617.642
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	59.674.801	90.069.419
davon: aus verbundenen Unternehmen: 269.538 (35.893) €	<b>71.532.161</b>	<b>100.687.061</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen	778.116	-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.812.413	6.206.355
	<b>84.500.840</b>	<b>132.154.039</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.578.027	3.471.485
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.774.449	12.233.226
	<b>5.352.476</b>	<b>15.704.711</b>
	<b>79.148.364</b>	<b>116.449.328</b>
3. Technischer Zinsertrag	<b>-15.305.816</b>	<b>-16.086.083</b>
	<b>63.842.548</b>	<b>100.363.245</b>
4. Sonstige Erträge	75.560.357	84.593.546
davon: Erträge aus der Währungsumrechnung: 3.909 (4.735) €		
5. Sonstige Aufwendungen	94.166.830	119.761.740
davon: Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: 161.463 (387) €	<b>-18.606.473</b>	<b>-35.168.194</b>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	44.226.031	54.153.944
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25.873.907	30.940.523
8. Sonstige Steuern	313.242	152
	<b>26.187.149</b>	<b>30.940.675</b>
9. Jahresüberschuss	<b>18.038.882</b>	<b>23.213.269</b>
<b>10. Bilanzgewinn</b>	<b>18.038.882</b>	<b>23.213.269</b>

## Anhang

### Angabe zur Identifikation

Die Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 110001 geführt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der bis zum 31. Dezember 2016 geltenden Fassung in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Euro ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls bei dauernder Wertminderung um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

**Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen** sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften für fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip).

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet und in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Sind diese Kapitalanlagen dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip).

**Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sowie **übrige Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert (gemildertes Niederstwertprinzip).

Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet.

Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte bei zum Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrigen Ausleihungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

Nullkuponanleihen wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

#### **Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen**

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

#### **Währungsumrechnung**

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a S. 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a S. 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 S. 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Hs. 2 HGB nicht angewendet.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (fondsgebundene Versicherungen)** wurden gemäß § 341d HGB i. V. m. § 56 RechVersV mit dem Zeitwert – Rücknahmewert – bilanziert.

#### **Sicherungsgeschäfte**

Devisentermingeschäfte sind entsprechend ihrer Zweckbestimmung Sicherungsgeschäfte und werden mit den gesicherten Geschäften zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst. Zum Bilanzstichtag wurde der wirksame Teil der Bewertungseinheit entsprechend der Einfrierungsmethode abgebildet. Für den ineffektiven Teil wurde im Fall eines negativen Überhangs eine Drohverlustrückstellung in entsprechender Höhe gebildet.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (fondsgebundene Versicherungen)** wurden gemäß § 341d HGB i. V. m. § 56 RechVersV mit dem Zeitwert – Rücknahmewert – bilanziert.

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise – berechnet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und einem Zinssatz von 1,25 Prozent berechnet. Aufgrund einer Sterblichkeitsanalyse wurden die Sterblichkeiten der verwendeten Sterbetafel zusätzlich um 15,0 Prozent verringert. Für noch unbekannte Schäden wurden Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die Rückstellungen für Regulierungskosten wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 02. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und aus Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurden die Rückstellungen entsprechend den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR gebildet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

**Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen** betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

Alle anderen sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen **die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen**.

Die Ermittlung der **Pensions- und Jubiläumsrückstellungen** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen i. S. d. IDW RS HFA 30 n.F. mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 4,00 Prozent angewendet (im Vorjahr: 7-Jahres-Durchschnittszins von 3,89 Prozent). Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein Zinssatz von 2,70 Prozent verwendet. Es wurde von einer künftigen Gehaltsentwicklung von 2,14 Prozent sowie einer Fluktuation von 2,60 Prozent bei Frauen und 2,30 Prozent bei Männern ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik von 2,00 Prozent verwendet.

Um den Verwaltungskosten sowie der Unsicherheit der Sterblichkeit und Invalidität Rechnung zu tragen, wurde die Pensionsrückstellung um 2.285 Tsd. Euro bzw. 5,00 Prozent aufgestockt.

Die **Altersteilzeitverpflichtungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen i. S. d. IDW RS HFA 3 ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 1,79 Prozent, einer Gehaltssteigerung von 2,14 Prozent und einer Fluktuationsrate von 0,00 verwendet. Als Verpflichtung wurden die Leistungen bewertet, die sich aufgrund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergaben.

Die Pensionsrückstellung sowie die Altersteilzeitrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB verrechnet.

Alle **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

**Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

**Aktive und passive latente Steuern** wurden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustviträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustviträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt.) und Gewerbesteuer (GewSt.) von 32,7 (32,6) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstehen aus der unterschiedlichen Bewertung von Grundstücken zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, der Pensionsrückstellung und den sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustviträge wurden nur insoweit berücksichtigt, als sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

## Anhang

### Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	61	-	-
<b>2. Summe A.</b>	<b>61</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	111.717	5.892	-
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.386	5.404	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.500	64.000	-
3. Beteiligungen	49.325	-	-
<b>4. Summe B. II.</b>	<b>132.211</b>	<b>69.404</b>	<b>-</b>
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.483.192	103.909	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	161.497	74.428	-
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	346.132	5	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	356.587	14.129	-
c) übrige Ausleihungen	35.053	1	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	54.000	-	-
<b>5. Summe B. III.</b>	<b>2.436.461</b>	<b>192.472</b>	<b>-</b>
<b>Summe B.I. – III. Kapitalanlagen</b>	<b>2.680.389</b>	<b>267.768</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.680.450</b>	<b>267.768</b>	<b>-</b>



Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	3	58
-	-	<b>3</b>	<b>58</b>
-	-	2.774	114.835
4.483	-	19	70.288
-	-	-	77.500
-	778	-	50.103
<b>4.483</b>	<b>778</b>	<b>19</b>	<b>197.891</b>
-	-	-	1.587.101
755	-	-	235.170
30.912	-	-	315.225
83.373	-	-	287.343
19	-	-	35.035
34.000	-	-	20.000
<b>149.059</b>	-	-	<b>2.479.874</b>
<b>153.542</b>	<b>778</b>	<b>2.793</b>	<b>2.792.600</b>
<b>153.542</b>	<b>778</b>	<b>2.796</b>	<b>2.792.658</b>

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### B. Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 567,2 (399,7) Mio. Euro und lagen bei 20,3 (14,9) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß §54 RechVersV	Bilanzwerte		Zeitwerte	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	114.835	249.205	111.717	222.716
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.288	304.908	69.386	208.835
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	77.500	77.894	13.500	13.599
3. Beteiligungen	50.103	55.942	49.325	51.086
<b>4. Summe B. II.</b>	<b>197.891</b>	<b>438.744</b>	<b>132.211</b>	<b>273.520</b>
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.587.101	1.631.014	1.483.192	1.496.081
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	235.170	263.153	161.497	180.317
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	315.225	379.366	346.132	411.246
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	287.343	342.993	356.587	408.221
c) übrige Ausleihungen	35.035	35.315	35.053	34.008
4. Einlagen bei Kreditinstituten	20.000	20.000	54.000	54.000
<b>5. Summe B. III.</b>	<b>2.479.874</b>	<b>2.671.841</b>	<b>2.436.461</b>	<b>2.583.873</b>
<b>Summe B. Kapitalanlagen</b>	<b>2.792.600</b>	<b>3.359.790</b>	<b>2.680.389</b>	<b>3.080.109</b>
<b>Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag</b>		<b>567.190</b>		<b>399.720</b>

Bei den Zeitwerten der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Berichtsjahr die Zeitwerte der Bewertungseinheiten enthalten. Diese beliefen sich bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen auf 11,7 Tsd. Euro.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen:

	Tsd. €
zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.222.717
zu beizulegendem Zeitwert	2.674.161
<b>Saldo</b>	<b>451.444</b>

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen war, lag damit bei 16,2 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich

jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren unter Berücksichtigung eines eventuell vorhandenen Sicherungsbedarfs zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlagenart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet. Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln sowie der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

Sonstige Kapitalanlagen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden:

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Saldo	Zeitwerte	Bilanzwerte	Saldo
	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	263.153	235.170	27.983	180.317	161.497	18.820
Sonstige Ausleihungen	757.618	637.570	120.048	853.381	737.722	115.659
<b>Gesamt</b>	<b>1.020.771</b>	<b>872.740</b>	<b>148.031</b>	<b>1.033.698</b>	<b>899.219</b>	<b>134.479</b>

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 18,6 Mio. Euro (Zeitwert 18,0 Mio. Euro) sowie bei sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 32,8 Mio. Euro (Zeitwert 32,6 Mio. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertpotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wurde. Es bestanden dabei sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

Auf Kapitalanlagen (ohne Grundstücke und Immobilien) wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 6 HGB i. H. v. 18.488 (10.000.380) Euro vorgenommen.

Werden zur Absicherung des Währungsrisikos in Fremdwährung getätigte Investitionen an geschlossenen und offenen Immobilienfonds mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Makro-Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts in Fremdwährung der Investition. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Die Währungssicherung wird dabei auf den jeweiligen Buchwert in Fremdwährung abgestellt; d. h., bei Kapitalabrufen wird zeitgleich das Sicherungsvolumen aufgebaut, bei Kapitalrückführungen entsprechend abgebaut. Dies geschieht durch den Abschluss zusätzlicher bzw. gegenläufiger Devisentermingeschäfte. Es handelt sich um eine jährlich rollierende Absicherung.

Zur Effektivitätsmessung erfolgt eine Gegenüberstellung der Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte und des Grundgeschäfts zum Geschäftsjahresende.

Zum 31. Dezember 2016 waren Investitionen in Höhe von 1.438.632 Kanadischen Dollar abgesichert. Der Zeitwert der korrespondierenden Devisentermingeschäfte belief sich auf 11.794 Euro.

### B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 16 Grundstücke, die nicht überwiegend eigengenutzt werden. Es wurden, bezogen auf den Gesamtbestand, planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2.774.449 (2.233.226) Euro vorgenommen.

### B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital		Jahresergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Bavaria Versicherungsvermittlungs-GmbH	München	100,00	12.474	5.780
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf und Berlin	21,05	173.877	14.737 <sup>1</sup>
Northam Evergreen Funds S.C.S. SICAV-FIS	Luxemburg	30,00	2.537	-324 <sup>2</sup>
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	20,00	102.276	6.229
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00	1.130	130 <sup>1</sup>
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG	München	49,00	115.991	15.050

<sup>1</sup> Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015.

<sup>2</sup> Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. Dezember 2016.

#### B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Abschreibungen enthalten Währungskursverluste in Höhe von 18.488 Euro.

#### B. II. 3. Beteiligungen

Der Bayerische Versicherungsverband ist mit 1,32 Prozent an der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung AG beteiligt. Diese wiederum ist mit 2,06 Prozent am Bayerischen Versicherungsverband beteiligt.

#### B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Stille Reserven	Stille Lasten	Zeitwert	Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
Gemischt <sup>1</sup>	1.453.013	30.530	-	1.483.543	29.463
Aktien <sup>1</sup>	134.088	13.383	-	147.471	376
<b>Gesamt</b>	<b>1.587.101</b>	<b>43.913</b>	<b>-</b>	<b>1.631.014</b>	<b>29.839</b>

<sup>1</sup> Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

#### B. III. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Namensgenussrechte	14.993	14.992
Stille Beteiligungen	20.000	20.000
Forderungen aus dem Verkauf von Hedgefonds-Zertifikaten	33	51
Mitarbeiterdarlehen	9	10
<b>Gesamt</b>	<b>35.035</b>	<b>35.053</b>

## Passiva

### A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 73.098.928 Euro. Es ist eingeteilt in 2.858.777 auf den Namen lautende Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

### B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	549.488.094	506.911.472
Haftpflichtversicherung	725.777.009	693.499.528
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	771.507.912	751.082.997
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	70.199.298	62.969.335
Feuer- und Sachversicherung	442.782.986	435.008.895
davon:		
▪ Feuerversicherung	9.005.096	11.611.851
▪ Verbundene Hausratversicherung	32.491.915	30.452.976
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	245.801.688	219.820.731
▪ Sonstige Sachversicherung	155.484.287	173.123.337
Transport- und Luftfahrtversicherung	30.394.243	27.111.310
Sonstige Versicherungen	45.385.260	45.233.861
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2.635.534.802</b>	<b>2.521.817.398</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	87.860.013	62.346.868
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2.723.394.815</b>	<b>2.584.164.266</b>

### B. III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	86.712.250	87.289.316
Haftpflichtversicherung	557.877.591	528.960.840
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	686.675.111	676.693.859
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.797.958	25.058.688
Feuer- und Sachversicherung	209.692.473	183.865.109
davon:		
▪ Feuerversicherung	3.592.821	4.997.034
▪ Verbundene Hausratversicherung	10.193.032	8.400.270
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	96.988.408	81.013.329
▪ Sonstige Sachversicherung	98.918.212	89.454.476
Transport- und Luftfahrtversicherung	15.617.028	12.640.307
Sonstige Versicherungen	22.716.986	22.843.908
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.606.089.397</b>	<b>1.537.352.027</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	50.238.288	41.154.230
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.656.327.685</b>	<b>1.578.506.257</b>

#### B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand: Anfang Geschäftsjahr	6.152.300
Entnahmen im Geschäftsjahr	701.246
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	–
<b>Stand: Ende Geschäftsjahr</b>	<b>5.451.054</b>

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelte es sich zum einen um die Überschussanteile der Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

#### Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, die der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- Bei allen im Jahr 2017 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2002 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,10 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2017 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2012 und 2013 gilt:
  - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–14 Jahre	0,85
Laufzeit 15–29 Jahre	1,10
Laufzeit ab 30 Jahre	1,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 1,35 %.
- Bei allen im Jahr 2017 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2015 gilt:
  - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–29 Jahre	1,10
Laufzeit ab 30 Jahre	1,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 1,35 % p. a.

- Bei allen im Jahr 2017 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2016 beträgt dieser Satz
  - bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 1,85 % p. a.
  - bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 2,10 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2017 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2017 beträgt dieser Satz
  - bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 2,35 % p. a.
  - bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 2,60 % p. a.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2017 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 978.838 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2017 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

## B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	3.439.843	0
Haftpflichtversicherung	112.263.190	108.577.551
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	71.556.715	65.403.429
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	34.533.389	32.222.706
Feuer- und Sachversicherung	103.532.609	126.900.649
davon:		
▪ Feuerversicherung	4.562.829	5.752.533
▪ Verbundene Hausratversicherung	–	–
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	67.082.258	61.973.190
▪ Sonstige Sachversicherung	31.887.522	59.174.926
Transport- und Luftfahrtversicherung	13.843.725	13.528.539
Sonstige Versicherungen	21.578.959	21.403.704
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>360.748.430</b>	<b>368.036.578</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	23.194.961	12.918.738
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>383.943.391</b>	<b>380.955.316</b>

### C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43.161.165	39.411.914
<b>Gesamt</b>	<b>43.161.165</b>	<b>39.411.914</b>

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und betragen 4.819.985 Euro. Der Zeitwert umfasst das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung in Höhe von 47.981.150 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 175.724 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 1.791.526 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (4,00 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (3,22 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 9.284.240 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

### C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Provisionszahlungen	15.566.100	13.465.106
Drohende Verluste	8.601.334	8.601.334
Jubiläumswendungen	3.709.843	3.620.769
Altersteilzeit	1.983.521	2.161.801
Urlaubsverpflichtungen	1.358.306	1.557.820
Sonstige	7.078.879	5.998.586
<b>Gesamt</b>	<b>38.297.984</b>	<b>35.405.416</b>

Die Anschaffungskosten der mit der Altersteilzeitrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 5.767.665 Euro und entsprechen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände werden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtung in Höhe von 7.751.186 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung werden Erträge in Höhe von 168.586 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 205.188 Euro verrechnet.



### **E. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Als Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sind unter anderem 11.691.594 Euro verzinslich angesammelte Gewinnanteile ausgewiesen.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 1.011.792 Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 21.188.177 Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich der Bayerische Versicherungsverband am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend seinem Anteil ergibt sich für den Bayerischen Versicherungsverband eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 21,35 Mio. Euro.

Die Mitglieder der Verkehrsofopferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitrageinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die Gesellschaft haftet als Mitglied der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) gesamtschuldnerisch gegenüber den Versicherungsnehmern für sämtliche aus den Versicherungsverhältnissen der VGG entstehenden Verpflichtungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 26.646 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

# Anhang

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. a-d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	1.350.181.000	1.285.070.258
Verdiente Bruttobeiträge	1.330.236.206	1.266.148.026
Verdiente Nettobeiträge	1.051.040.007	1.007.591.912

<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Unfallversicherung	128.874.301	124.057.107
Haftpflichtversicherung	218.246.788	210.455.512
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	260.335.344	250.369.690
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	172.382.314	168.419.948
Feuer- und Sachversicherung	458.042.666	434.271.195
davon:		
▪ Feuerversicherung	6.521.990	6.971.354
▪ Verbundene Hausratversicherung	57.585.531	56.132.258
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	244.063.737	223.140.006
▪ Sonstige Sachversicherung	149.871.408	148.027.577
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.170.695	12.610.426
Sonstige Versicherungen	21.193.481	20.487.314
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.271.245.589</b>	<b>1.220.671.192</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	78.935.411	64.399.066
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.350.181.000</b>	<b>1.285.070.258</b>

<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Unfallversicherung	128.620.733	123.650.427
Haftpflichtversicherung	218.334.953	208.967.737
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	255.776.241	248.946.798
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	168.936.443	167.155.329
Feuer- und Sachversicherung	452.426.101	424.081.935
davon:		
▪ Feuerversicherung	6.519.389	7.003.035
▪ Verbundene Hausratversicherung	57.271.346	55.925.673
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	239.063.576	213.974.402
▪ Sonstige Sachversicherung	149.571.790	147.178.825
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.155.956	12.583.506
Sonstige Versicherungen	21.062.048	20.423.042
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.257.312.475</b>	<b>1.205.808.774</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	72.923.731	60.339.252
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.330.236.206</b>	<b>1.266.148.026</b>

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	107.402.615	102.689.470
Haftpflichtversicherung	186.734.957	178.237.942
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	220.826.860	215.626.694
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	145.391.774	142.266.900
Feuer- und Sachversicherung	291.969.624	285.720.657
davon:		
▪ Feuerversicherung	3.789.166	4.954.449
▪ Verbundene Hausratversicherung	48.812.276	47.186.377
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	142.276.215	130.471.998
▪ Sonstige Sachversicherung	97.091.967	103.107.833
Transport- und Luftfahrtversicherung	10.668.069	9.959.080
Sonstige Versicherungen	17.955.917	15.279.439
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>980.949.816</b>	<b>949.780.182</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	70.090.191	57.811.729
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.051.040.007</b>	<b>1.007.591.911</b>

#### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Anzahl/Verträge	Vorjahr Anzahl/Verträge
Unfallversicherung	981.417	909.113
Haftpflichtversicherung	1.126.845	1.109.824
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.065.574	1.032.072
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	757.084	731.559
Feuer- und Sachversicherung	2.263.636	2.199.815
davon:		
▪ Feuerversicherung	54.275	51.751
▪ Verbundene Hausratversicherung	547.030	539.261
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	870.066	830.131
▪ Sonstige Sachversicherung	792.265	778.672
Transport- und Luftfahrtversicherung	8.387	8.331
Sonstige Versicherungen	515.189	476.627
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>6.718.132</b>	<b>6.467.341</b>

#### I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 1,25 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

#### I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	54.043.352	63.510.650
Haftpflichtversicherung	119.437.690	118.001.885
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	210.655.707	201.144.797
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	134.067.704	127.751.849
Feuer- und Sachversicherung	304.095.366	289.605.931
davon:		
▪ Feuerversicherung	1.902.192	3.697.367
▪ Verbundene Hausratversicherung	21.246.223	17.825.631
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	171.660.323	152.321.710
▪ Sonstige Sachversicherung	109.286.628	115.761.223
Transport- und Luftfahrtversicherung	10.775.592	7.831.375
Sonstige Versicherungen	7.469.490	5.204.411
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>840.544.901</b>	<b>813.050.898</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	61.239.323	53.267.332
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>901.784.224</b>	<b>866.318.230</b>

Im Geschäftsjahr ergab sich im selbst abgeschlossenen Geschäft ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 48,6 Mio. Euro. Im Gesamtgeschäft ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 50,4 Mio. Euro.

#### I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	205.509.021	189.055.420
Verwaltungsaufwendungen	135.284.560	129.878.690
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>340.793.581</b>	<b>318.934.110</b>

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	30.875.756	28.593.286
Haftpflichtversicherung	65.098.829	61.368.437
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	51.780.688	48.757.440
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	31.602.855	30.389.875
Feuer- und Sachversicherung	132.927.742	123.933.865
davon:		
▪ Feuerversicherung	2.630.845	3.110.224
▪ Verbundene Hausratversicherung	17.606.535	17.200.995
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	72.430.530	65.168.677
▪ Sonstige Sachversicherung	40.259.832	38.453.969
Transport- und Luftfahrtversicherung	5.880.467	5.668.038
Sonstige Versicherungen	4.145.939	4.168.173
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>322.312.276</b>	<b>302.879.114</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	18.481.305	16.054.996
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>340.793.581</b>	<b>318.934.110</b>

## I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	7.075.132	2.002.025
Haftpflichtversicherung	20.891.511	31.729.198
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-18.308.516	-16.201.636
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-5.330.505	-6.428.539
Feuer- und Sachversicherung	8.431.412	-12.771.196
davon:		
▪ Feuerversicherung	1.068.242	-241.893
▪ Verbundene Hausratversicherung	14.043.218	15.117.071
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-26.693.866	-24.481.556
▪ Sonstige Sachversicherung	20.013.818	-3.164.818
Transport- und Luftfahrtversicherung	-2.213.351	4.341.561
Sonstige Versicherungen	7.822.220	3.046.409
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>18.367.903</b>	<b>5.717.822</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-19.377.947	-16.758.928
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-1.010.044</b>	<b>-11.041.106</b>

## Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	276.362.659	256.028.591
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	161.808.511	169.233.803
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	60.314.804	59.525.710
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>54.239.344</b>	<b>27.269.078</b>

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	7.096.765	4.835.330
Haftpflichtversicherung	9.573.906	8.524.931
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.369.582	2.182.664
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.631.667	6.868.682
Feuer- und Sachversicherung	25.833.435	1.972.287
davon:		
▪ Feuerversicherung	1.759.476	694.973
▪ Verbundene Hausratversicherung	3.197.911	4.276.548
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	13.214.128	4.104.946
▪ Sonstige Sachversicherung	7.661.920	-7.104.179
Transport- und Luftfahrtversicherung	-2.716.526	1.055.581
Sonstige Versicherungen	1.450.515	1.829.603
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>54.239.344</b>	<b>27.269.078</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.256.945	2.195.200
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>56.496.289</b>	<b>29.464.278</b>

## II. 2. Sonstige Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 26.516 Euro enthalten.

# Anhang

## Sonstige Angaben

### Anzahl der Mitarbeiter

Beim Bayerischen Versicherungsverband waren im Jahr 2016 durchschnittlich 1.196 Mitarbeiter beschäftigt.

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	651	679
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	326	323
Angestellte Außendienstmitarbeiter	62	64
Auszubildende	157	242
<b>Gesamt</b>	<b>1.196</b>	<b>1.308</b>

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	177.855	165.736
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	8.197	5.166
3. Löhne und Gehälter	68.790	70.034
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.739	10.900
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.421	12.514
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>268.002</b>	<b>264.350</b>

### Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	368.072	300.958
Bestätigungsleistungen	44.648	8.330
<b>Gesamt</b>	<b>412.720</b>	<b>309.288</b>

**Gremien**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 bis 6 aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für den Bayerischen Versicherungsverband bei 1.587.664 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden 433.686 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 110.012 Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 100.278 Euro.

**Konzernzugehörigkeit**

Die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern VKB. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird den Bayerischen Versicherungsverband in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstraße 53, 80530 München erhältlich und steht auf [www.vkb.de](http://www.vkb.de) zur Verfügung.

**Nachtragsbericht**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

### Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr €
Jahresüberschuss	18.038.882
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>18.038.882</b>

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 18.038.882 Euro an die Aktionäre auszuschütten.

München, 22. Februar 2017

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Walthes



Späth



Dr. Heene



Leyh



Schick



Dr. Seitz



Dr. Spieleder



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 20. März 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt  
Wirtschaftsprüferin

Hildebrandt  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Zum Ablauf der Hauptversammlung am 7. April 2016 wurde Herr Bernd Jung in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Johannes von Hebel wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2016 in den Aufsichtsrat gewählt. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2016 wurde Herr Franz Wittmann in den Aufsichtsrat gewählt.

Mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2016 ist Herr Werner Schmiedeler aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Karl Novotny ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

München, den 24. März 2017

Für den Aufsichtsrat



Pache

# Impressum

**Herausgeber**

Konzern VKB  
Maximilianstraße 53, 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-27 14  
service@vkb.de  
www.vkb.de

**Verantwortlich für Inhalt und Redaktion**

Rechnungswesen

**Gestaltung/Produktion**

wirDesign Berlin Braunschweig

**Konzern VKB**

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | [www.vkb.de](http://www.vkb.de)